

Mehr Eigenverantwortung, weniger Schilder

Automobil-Club befasst sich mit der Verkehrssicherheit in der Stadt | Gespräch mit Stadt und Polizei

Münster. Mit dem Gutachten zur Verkehrslage in Münster befassten sich jetzt Verantwortliche des Automobil-Clubs Münster im ADAC (ACM). Verkehrsreferent Hermann Frisch und Vorsitzende Wolfgang Husch trafen sich mit Norbert Vechtel vom Ordnungsamt der Stadt sowie Polizeirat Paul Albers, Leiter der Führungsstelle der Direktion Verkehr.

„Die Beobachtungen der letzten Monate zeigen, dass trotz der massiven Öffentlichkeitsarbeit das Verhalten vieler Autofahrer, **Fahrradfahrer**

aber auch Fußgänger noch sehr zu wünschen übrig lässt“, heißt es nun in einer **Pressemitteilung** des ACM. Gleichwohl gehe es auch erste positive Erfahrungen und Reaktionen, konstatiert der Automobilclub. So sei beim Verkehrssicherheitstag Ende August **Fahrradfahrern** hautnah der „tote Winkel“ eines LKW vor Augen geführt wurde.

Grundsätzlich stellt der ACM weiter fest: „**Unfälle passieren nicht, sie werden verursacht.** Verursacht in erster Linie durch menschliches Fehlverhalten.“ Das in der

vergangenen Woche veröffentlichte Gutachten der GUV **weise in** diesem Zusammenhang auch auf die Notwendigkeit, durch bauliche Maßnahmen und Änderungen der **Ampelsteuerung** einen besseren Verkehrsfluss zu erzielen. Schließlich sei auf dem Ring das Auffahren die Hauptursache bei Unfällen.

Hermann Frisch appellierte zudem an die Verantwortlichen, durch weniger Schilder mehr Eigenverantwortung der Verkehrsteilnehmer zuzulassen. So sollte zum Beispiel in Tempo-30-Zonen grund-

sätzlich die Regel „**Rechts vor Links**“ gelten. Als aktuelles und schnell umsetzbares Beispiel nannte er den Bereich zwischen Piusallee und Schiffahrter Damm.

Des Weiteren forderten Frisch und Husch, die vorhandenen Personal- und **Technikkapazitäten** zur Geschwindigkeitsüberwachung insbesondere dort einzusetzen, wo durch zu hohes Tempo Unfälle verursacht werden. Ziel der **Ordnungspartnerschaft** sei es schließlich, Münster vom letzten Platz der NRW-Unfallstatistik nach vorne zu

bringen. Die Ergebnisse der Geschwindigkeitskontrolle auf der Umgehungsstraße, bei der vor Kurzem mehr als 20 Prozent schneller als die erlaubten 70 Stundenkilometer gefahren seien, nahmen sie zum Anlass, darüber nachzudenken, ob hier aufgrund der baulichen Situation zwischen Albersloher Weg und Autobahnanschluss nicht auch **Tempo 90 oder 100 erlaubt werden** könnte. Unfälle **weise** das Gutachten in diesem Bereich nämlich überhaupt nicht auf.

| www.ac-muenster.de